St. Martinus Brief

Katholische Kirchengemeinde Kornwestheim

Februar 2023 Jhg. 74/02

"Die Erschaffung Adams"
Ausschnitt aus dem Deckenfresko der Sixtinischen Kapelle
Michelangelo, zwischen 1508 und 1512

Liebe Gemeindemitglieder,

der Monat Februar leitet seinen Namen aus dem Lateinischen her. Zugrunde liegt das lateinische Wort „mensis Februarius“, das Reinigungsmonat bedeutet. Das altrömische Jahr begann am 1. März, sodass zuvor noch „Altes“ ausgeräumt werden musste. „Februare“ heißt übersetzt: reinigen. Diese Funktion hat der Februar bis heute durchaus behalten.
Meistens fällt in den Februar der Beginn der Fastenzeit mit dem Aschermittwoch, so auch dieses Jahr. Nach den mehr oder weniger ausgelassenen Feiern des Faschings, gilt es, das Leben wieder in seinen Anforderungen und Herausforderungen zu sehen.
Mit dem Krieg in der Ukraine und anderen Problemen, die die Welt belasten, fällt es immer schwerer, ausgelassen zu feiern und dennoch braucht das Leben beides: Freude am Leben wie Nachdenklichkeit und Engagement.

Am Beginn dieses Jahres waren wieder die Sternsinger mit viel Engagement unterwegs. Beeindruckend, wie Kinder sich für Kinder einsetzen. Das Motto der Sternsingeraktion war: „Kinder stärken, Kinder stützen“. Das Projektland war Indonesien. Besonderer Dank gilt Manuela Paflitschek und Simone Kämmle, die die Organisation und Durchführung in der Hand hatten. Sie haben ihre Freizeit für diese Aktion gegeben. Der Dank gilt aber auch allen, die die Kinder in diesen Tagen begleitet haben sowie den Kindern selbst. Auch Ihnen, den Familien, die die Aktion so stark unterstützten, danken wir herzlich!
Die Aktion erbrachte insgesamt die Summe von 17.496,35 Euro.

Von 24. Juni bis 2. Juli 2023 findet wieder ein ökumenischer Ortskirchentag statt. In diesem MartinusBrief veröffentlichen wir schon eine Vorschau auf dieses Ereignis und bitten Sie, sich für diese Veranstaltungen jetzt schon Zeit einzuplanen.

Das Redaktionsteam wünscht wieder eine fruchtbare Lektüre des Martinus-Briefes.

Franz Nagler, Pfarrer

Die Fastenzeit

Die ewige Wiederkehr des Gewohnten, so könnte man den alle Jahre wiederkehrenden Kirchenjahrzyklus beschreiben. Dem kann man jedoch nur zustimmen, wenn wir uns nicht immer wieder neu von dem wiederkehrenden Zyklus berühren lassen. Erst, wo wir uns Menschen berühren, werden wir heil und so ist es auch mit der Fastenzeit. Wenn wir uns wieder neu von den Inhalten der Fastenzeit berühren lassen, erfahren wir das Heilsame der Fastenzeit.

Fast alle kennen das berühmte Gemälde von der Erschaffung Adams im Deckengemälde der Sixtinischen Kapelle von Michelangelo. (siehe Titelseite)
Die Hand Gottes kommt auf diesem Bild der schlaff herabhängenden Hand Adams ganz nahe, eine knisternde Beinahe-Berührung. Es wird auf diesem Fresko der Moment, unmittelbar bevor der göttliche Funke des Lebens überspringt, dargestellt. Man möchte dem Geschehen zurufen: „Bitte berühren!“ Dem Erdling Adam wird hier der Odem des Lebens eingehaucht, der den Erdling erst ermächtigt selber leben, lieben, berühren zu können. Angelus Silesius meinte dazu: „Nicht du bist, der da lebt: denn das Geschöpf ist tot; Das Leben, das in dir dich leben macht, ist Gott.“

Das will letztlich die Fastenzeit ermöglichen. Sie will einen Rahmen geben, der uns sensibel für die Berührungen durch Gott macht. Wir schotten uns oft dagegen ab. Die Fastenzeit will diese Haltung durchbrechen und lädt uns ein, uns durch Gott berühren zu lassen. Viele und mannigfaltige Wege können dazu gegangen werden. Es darf nicht sein, dass die Fastenzeit uns unberührt lässt. Durch bewusstes Fasten, durch den Verzicht von Dinglichkeiten, mit denen wir unser Leben zumüllen, durch Hinwendung zu den Menschen, durch die bewusste Feier unseres Glaubens in den Gottesdiensten treten wir in Räume ein, wo Gott uns berührt.
Die Fastenzeit ist die 40-tägige Exerzitienzeit, um uns wieder neu dessen bewusst zu werden, dass Gott uns berühren will, darf und soll, denn damit wird uns eine neue Lebens- und Liebesqualität geschenkt. Wiederum Angelus Silesius meinte: „Was Du bist, ist Gottes Geschenk an Dich. Was Du aus Dir machst, ist Dein Geschenk an Gott.“

In diesem Sinne wünsche ich uns allen einen Weg durch die Fastenzeit, der uns als Christinnen und Christen in der Nachfolge Jesu entspricht.
Franz Nagler, Pfarrer

Spiritualität

Gedanken zu Mt 2,1-12

Sie kennen die Sprüche aus unserer Zeit: „Der Weg ist das Ziel“, dieser Spruch wird zwar auf Konfuzius zurückgeführt, aber dort lautet er etwas anders. Konfuzius sagte: „Der Gelehrte richtet seinen Willen auf den Weg.“ Damit ist nicht der Weg als das Ziel gemeint, sondern, dass man auf seinen Weg, hin auf das Ziel, achten soll und das war für Konfuzius ein Leben nach den Idealen der Ethik, Tugend und Treue. Dies wird bei der Bedeutung des heutigen Festes eine Rolle spielen, denn um ihr Ziel zu erreichen, mussten die Sterndeuter gut auf ihren Weg achten, wenn er nicht im Palast des Herodes enden und sein Ziel verfehlen sollte. Das andere Sprichwort unserer Tage heißt: „Neue Wege entstehen beim Gehen.“
Bei beiden so beliebten Sprüchen: „Der Weg ist das Ziel“ wie „Neue Wege entstehen beim Gehen“ fällt auf, dass sie buchstäblich das Ziel aus den Augen verloren haben. Dies ist typisch für die Verlorenheit unserer Zeit. Wenn es kein Ziel mehr zu erreichen gibt, versucht man pragmatisch alles auf dem Weg, losgelöst von Ethik und Tugend zu lösen, um dann buchstäblich irgendwann unter die Räder zu kommen, weil der Sinn und die Tiefe in allem verloren gegangen ist. Alles, was keinen Nutzen bringt, wird plötzlich zu einem Übel, das beseitigt werden muss.

Dem heutigen Fest liegt eine völlig andere Grundhaltung zugrunde. Die Sterndeuter haben ein klares Ziel, das sie erreichen wollen: „Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, um ihm zu huldigen.“
Um dieses Ziel zu erreichen, machten sie sich auf ungewohnte Wege. Sie kannten weder den Ort, wo sie suchen, noch was sie genau finden würden. Aber der Antrieb in ihnen muss wohl sehr mächtig gewesen sein, dass sie sich auf solch ungewissen Weg einließen. Nelly Sachs trifft in ihrem Gedicht: Sehnsucht, den Kern:

„Alles beginnt mit der Sehnsucht,
immer ist im Herzen Raum für mehr,
für Schöneres, für Größeres.
Das ist des Menschen Größe und Not:
Sehnsucht nach Stille,
nach Freundschaft und Liebe.

Und wo Sehnsucht sich erfüllt,
dort bricht sie noch stärker auf.
Fing nicht auch Deine Menschwerdung,
Gott, mit dieser Sehnsucht nach dem Menschen an?
So lass nun unsere Sehnsucht damit anfangen,
Dich zu suchen, und lass sie damit enden,
Dich gefunden zu haben.“

Dies beschreibt sehr gut die Motivation der Sterndeuter. Die Lesung beschrieb die Situation in den Ländern so: „Finsternis bedeckt die Erde und Dunkel die Völker, doch über dir geht strahlend der HERR auf, seine Herrlichkeit erscheint über dir. Nationen wandern zu deinem Licht und Könige zu deinem strahlenden Glanz.“

Dieser Vision scheinen die Sterndeuter gefolgt zu sein. Denn, wer sitzen bleibt, wenn eine Sehnsucht ihn lockt, wird niemals finden. Wer aber der Sehnsucht seines Herzens folgt, der findet, der kann aber bald auch in gewaltige Auseinandersetzungen kommen, wie den Sterndeutern dann auch geschehen.

Das Erstaunliche bleibt dennoch die Fokussierung auf Jerusalem, bzw. auf Betlehem. Warum nicht Rom oder ein anderes bedeutendes Land oder eine andere bedeutende Stadt? Die Römer, die Griechen, die Perser - alle hatten einen reich ausgeschmückten Götterhimmel. Warum gerade die Fokussierung auf das jüdische Volk und speziell auf Jesus?
Die Antwort liegt wohl in der Auserwählung des jüdischen Volkes durch Gott Jahwe, diese innige Beziehung, die durch den Bund mit Jahwe bestand sowie die Bezeichnung von Jesus als dem Messias, als dem von Gott Erwählten und Gesalbten. Es war das Ziel der Sterndeuter, diesen Messias zu finden.
Der Weg führte sie natürlich zunächst zur Hauptstadt nach Jerusalem und zu Herodes. Doch ihr Erstaunen war groß, als sie sahen, dass ihre Sehnsucht nicht geteilt wurde. Im Gegenteil, ein großer Schrecken erfasste den Machtapparat des Herodes. Auch die Schriftgelehrten unterstellten sich dem Machtapparat des Herodes, - hatten wohl ihre Sehnsucht im Herzen schon lange abgetötet. So interpretierten sie die Schrift zwar richtig: „Du, Betlehem im Gebiet von Juda, bist keineswegs die unbedeutendste unter den führenden Städten von Juda; denn aus dir wird ein Fürst hervorgehen, der Hirt meines Volkes Israel“, aber sie zogen keine Konsequenzen daraus, bzw. stellten ihr Wissen einem Tyrannen zur Verfügung.
Herodes schlüpfte nun in die Rolle des Frömmelnden und später in die Rolle

des Zornigen, der ihn zum Kindermörder werden ließ.
Die Sterndeuter fielen nun nicht in die Falle, dass der Weg das Ziel wäre, oder dass neue Wege beim Gehen entstünden, sie hielten am Ziel ihrer Sehnsucht, am Stern ihrer Sehnsucht fest und zogen weiter. Sie erlagen nicht der vermeintlichen Ehre, am königlichen Hof geehrt werden zu wollen. Sie fanden das Ziel ihrer Sehnsucht in dem Kind im Stall und huldigten ihm. Die innere Resonanz: große Freude, die Konsequenz: Hingabe! „Sie fielen nieder und huldigten ihm. Dann holten sie ihre Schätze hervor und brachten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe als Gaben dar."

Gold, Weihrauch und Myrrhe, erstaunliche Gaben, die aber deutlich machen, worin die Sterndeuter die Erfüllung ihrer Sehnsucht sahen. Sie waren nicht blauäugig unterwegs. Die Gaben schließen eine Suche nach Macht und Reichtum aus. Deswegen durchschauten sie auch die List des Herodes.
Gold steht für die königliche Würde des Menschen, Weihrauch für seine Gottesbeziehung, Myrrhe für die Sterblichkeit. Mit diesen Gaben legten sie ein Bekenntnis zu einem Gott ab, der nicht in Tempeln und Götterbildern geehrt wird, sondern vor einem menschgewordenen Gott, in einem erbärmlichen Stall geboren, einem Menschen mit einer Gottesbeziehung, die enger nicht sein konnte und letztlich einem Gott, der am Kreuz starb, weil er sich zuinnerst mit dem Leiden der Menschen solidarisierte. In „dem Gefunden haben" so eines Gottes sahen sie sich am Ziel ihrer Sehnsucht, ihrer Gottessuche. Die Begegnung hat sie dann verändert. Obwohl sie als Sterndeuter mit Zahlen und Berechnungen umgehen konnten, hörten sie auf einen Traum, sahen die Wirklichkeit des menschlichen Lebens hinter den Zahlen und kehrten auf einem anderen Weg heim in ihr Land. Aus Suchenden wurden Gefundene. Ihre alten Ängste und vermeintlichen Verbindlichkeiten hatten ihre Macht, ihre Wege zu bestimmen, verloren.

Nelly Sachs hatte recht mit ihrer Frage und ihren Worten:

Fing nicht auch Deine Menschwerdung,
Gott, mit dieser Sehnsucht nach dem Menschen an?
So lass nun unsere Sehnsucht damit anfangen,
Dich zu suchen, und lass sie damit enden,
Dich gefunden zu haben.

Dies gelang den Sterndeutern. Wie sieht dies bei uns aus? Als Stern, der uns vorangeht, haben wir das Evangelium, die ganze Heilige Schrift. (FN)

ÖKUM. MIRJAM
KINDERGARTEN

Eindrücke aus dem Mirjam-Kindergarten im Dezember 2022

In den letzten Tagen des Novembers wurde im Mirjam-Kindergarten fleißig dekoriert, mit Girlanden und Tannenzweigen die Räumlichkeiten geschmückt und Lichterketten aufgehängt. Mit dem 1.Advent stellten wir unseren Weihnachtsbaum auf und einige Kinder schmückten ihn ganz festlich mit vielen bunten Kugeln.

Die Adventszeit gestalteten wir im Mirjam-Kindergarten mit dem Adventsweg. Die Kleinen und Großen trafen sich jeden Morgen im Kreis und starteten mit dem Lied „Wir sagen euch an den lieben Advent“. Wir zündeten die Kerzen der Adventskränze an und tauchten ein in eine besondere Stimmung, die uns ein wenig den Alltagsstress vergessen ließ. In der Mitte des Raumes hatten die Erzieherinnen Tische mit dem Adventsweg gestaltet. Den Weg, den Maria und Josef einstig gingen, um nach Bethlehem zu kommen, war dort mit Naturmaterialien, Tüchern und mit Krippenfiguren gestaltet. Jeden Tag wurde die Weihnachtsgeschichte durch die Tierfigur Rica dem Schaf erzählt. Immer mehr Figuren und Lichter kamen im Laufe des Dezembers dazu. Auch Symbole wie ein Lagerfeuer, Engel, Sterne und Hirten füllten den Adventsweg.

Die Morgenkreise der kleinen Mirjam-Kinder wurden mit dem Bilderbuchtheater Kamishibai begleitet. Auch hier erfuhren die Kleinen die Weihnachtsgeschichte. Am Fenster in diesem Raum, in dem die Morgenkreise stattfanden, liefen die Krippenfiguren auf dem Fensterbrett in einem Wald in Richtung Bethlehem. Ihr Weg wurde von hellen Kerzen erleuchtet und endete auch hier im Stall. Während der Geschichte blickten die Erzieherinnen in leuchtende Kinderaugen, die die spannende Geschichte mitverfolgten. Die Kinder berichteten gerne von ihren eigenen Gefühlen und Erfahrungen, wenn es darum geht, wie sich wohl Maria und Josef auf ihrem beschwerlichen Weg gefühlt haben. Zum Schluss der Weihnachtsgeschichte sangen wir das Lied „Stern über Bethlehem“, das mit viel Gestik und Begeisterung begleitet wurde. Auch dieses Jahr wurde jeden Tag ein Kind gezogen, das dieses Mal ein besonderes Adventskalendergeschenk erhielt. Nämlich eine Adventskiste, die den Kindern und Eltern eine schöne gemeinsame Zeit bescheren sollte. Gefüllt mit Geschichten, einer

Kerze, leckeren Keksen und weihnachtlichen Düften. Gemeinsame Zeit, die in unserer heutigen Zeit so wertvoll ist.
Kurz vor Weihnachten schlossen wir mit einem Kindergottesdienst in der Hl.-Geist-Kirche mit Pfarrerin Katrin Sältzer und Pastoralreferentin Christina Kneifel ab und wünschten allen ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr 2023.
Sarah Kaunath, Ökumenischer Mirjam-Kindergarten

(Foto: privat)

Gemeindeereignisse

Darstellung Jesu im Tempel – Mariä Lichtmess – Segnung der Kinder – Blasiussegen

Am 40. Tag nach Weihnachten, am 2. Februar, erinnert das Kirchenjahr an die Darstellung Jesu im Tempel durch Maria und Josef: „Als sich für sie die Tage der vom Gesetz des Mose vorgeschriebenen Reinigung erfüllt hatten, brachten sie das Kind nach Jerusalem hinauf, um es dem Herrn darzustellen“ (Lk 2,22). Simeon und Hanna, zwei ältere Menschen, die im Tempel anwesend waren, erkannten die Bedeutung Jesu und offenbarten ihr Wissen den Eltern Jesu: „Und Simeon segnete sie und sagte zu Maria, der Mutter Jesu: Siehe, dieser ist dazu bestimmt, dass in Israel viele zu Fall kommen und aufgerichtet werden, und er wird ein Zeichen sein, dem widersprochen wird, und deine Seele wird ein Schwert durchdringen. So sollen die Gedanken vieler Herzen offenbar werden“ (Lk 2,34f.). Simeon spricht dann die folgenden Worte, die bis heute zum Nachtgebet der Kirche gehören: „Nun lässt du, Herr, deinen Knecht, wie du gesagt

hast, in Frieden scheiden. Denn meine Augen haben das Heil gesehen, das du vor allen Völkern bereitet hast, ein Licht, das die Heiden erleuchtet, und Herrlichkeit für dein Volk Israel“ (Lk 2,29ff.).

Zur Feier dieses Festes entwickelte sich dann eine Lichterprozession und das Fest bekam auch den volksnahen Titel „Mariä Lichtmess“. Daher werden an diesem Tag bis heute Kerzen gesegnet. Um diesen Tag laden wir in unserer Gemeinde zur Segnung der Kinder ein, die im vergangenen Jahr getauft wurden sowie zur Segnung von Kerzen.

Am 3. Februar wird an den heiligen Blasius erinnert und am Ende des Gottesdienstes der Segen in Form des Blasiussegens erteilt. Dabei werden zwei Kerzen vor dem Hals überkreuzt, gehalten und Segensworte gesprochen. In unserer Gemeinde laden wir zu folgenden Feiern um diese Tage ein:

- **Am Samstag, 04.02.** um 17.00 Uhr, laden wir die Kinder, die im Jahre 2022 getauft wurden, mit ihren Familien zu einem **Segnungsgottesdienst** in die Kirche ein.
- **Die Gottesdienste** am Samstag, 04.02. um 18.30 Uhr, Sonntag, 05.02. um 8.30 Uhr im Thomashaus, um 9.45 Uhr in St. Martinus und um 11.15 Uhr in Hl. Geist beschließen wir mit dem Blasiussegen. In allen Gottesdiensten werden auch Kerzen gesegnet. Legen Sie bitte vor Beginn der Gottesdienste die zu segnenden Kerzen vor den Altar. (FN)

❖

NARRI-NARRO in St. Martinus

Zwei Jahre lang war durch die Pandemie keine Faschingsveranstaltung in den Räumen der kath. St.-Martinus-Gemeinde möglich. Dieses Jahr möchten wir aber wieder mit Ihnen feiern.

Große Faschingsparty für alle, mit Hexen, Gardetanz, Guggenmusik und musikalischer Unterhaltung
Am Samstag, 18.02.23, Beginn 20.01 Uhr im Martinisaal, Adolfstr. 12
Eintritt: 8,00 Euro pro Person, Paare 15,00 Euro

Kinderfasching (Kinder bis 8 Jahre)
Sonntag, 19.02.23, mit Musik, Spiel und Spaß, Beginn 14.30 Uhr
Eintritt: Erwachsene 2,00 Euro, Kinder 1,50 Euro

Seniorenfasching am Dienstag, 21.02.23, Beginn ab 14.30, Eintritt frei.
Machen Sie mit, kommen Sie vorbei. Für Musik, Essen und Trinken zu Preisen wie vor 30 Jahren ist bestens gesorgt. Wir freuen uns auf Ihr Kommen.
Franz A. Scheuermann/Jacqueline Avagliano

Narrenmesse am Sonntag, 19. Februar - Brunch in Pattonville

Hoch lebe die Fastnacht

Hoch lebe die Fastnacht!
Wo wir fasten und rasten
Von des Lebens Lasten,
Und uns gewöhnen zu frönen
Allem Schönen,
Wo wir anstecken
Die Kerzen unsrer Herzen,
Und wie Gecken
Uns selbst zum Besten haben
Und mit heitern Gästen laben,
Nach Fröhlichkeit trachten und dichten
Und unsre Gedanken richten
Eher auf den besten Keller
Als auf den letzten Heller
Es lebe die Fastnacht,
Die keinem Last macht,
Wo Wirt und Gast lacht
Und ohne Rast wacht
Bis an den Morgen
Abzuwerfen der Sorgen
Ballast-Fracht
Und was das Leben verhasst macht.

(August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, 1798-1874)

Wir laden Sie herzlich zur Narrenmesse
am Sonntag, 19.02.23 um 9.45 Uhr in die St.- Martinus-Kirche ein.
☺ Verkleidung ist erwünscht. ☺

In Pattonville laden wir nach dem 11.15-Uhr-Gottesdienst zum Brunch ein.
(FN)

Terminplaner/Notizen

- Sa. 04.02. 9.30 Firmlinge: Werkstatttag, Hl. Geist, PV
- So. 05.02. 18.00 Filmabend "Der große Diktator", Hl.-Geist, PV
- Mo. 06.02. 19.30 Frauentreff, Thomashaus, Jugendraum
- Di. 07.02. 14.30 Frauenbund: Kaffeenachmittag, Franziskussaal
  19.30 Taufvorbereitung, Café M
  20.00 Tanzkreis, Thomashaus, Jugendraum
- Mi. 08.02. 20.00 Kirchengemeinderatssitzung, Martinisaal,
  Beginn mit dem Abendgebet um 19.15 Uhr i.d. Kirche
- Mo. 13.02. 18.00 Redaktionsteam, Johannesraum
  19.00 Eine-Welt-Kreis, Johannesraum
- Di. 14.02. 14.30 Senioren: Tanzvorführung, Martinisaal
  19.45 Pattonville-Kreis, Hl. Geist, PV
- Mi. 15.02. 19.30 Team "Kleine Kirche", Johannesraum
- Sa. 18.02. 20.01 Gemeindefasching, Martinisaal
- So. 19.02. 14.30 Kinderfasching, Martinisaal
- Di. 21.02. 14.30 Seniorenfasching, Martinisaal
  Frauenbund: Wir feiern Fasching mit den Senioren
  20.00 Tanzkreis, Thomashaus, Jugendraum
- Do. 23.02. 19.00 Erwachsenenbildung: Vortrag "Menschen am Rande der Gesellschaft" mit Roland Renz, Café M
- Di. 29.02. 9.00 Kindergarten-Ausschuss, Johannesraum
  19.30 Thomashaus-Ausschuss, Thomashaus

❖

Ökumenische Taizégebete – Passionsandachten

Wir laden wieder herzlich zu den ökumenischen Taizégebeten/Passionsandachten an den Mittwochen/Donnerstagen in der Fastenzeit ein. Dafür entfallen die Abendgebete - Aktuell an den Mittwochabenden der Fastenzeit.

- Die erste ökumenische Passionsandacht wird am **Donnerstag, 02.03.23** um 19.00 Uhr in der ev. Martinskirche sein.
  Thema: Frauen und Respekt - Leben in Würde

Filmabend in der Hl.-Geist-Kirche in Pattonville

Am Sonntag, 5. Februar, laden wir zu einem Filmabend um 18.00 Uhr in die Hl.-Geist-Kirche ein.
Es wird der Film **„Der große Diktator“ von Charlie Chaplin** gezeigt. Ein Film, der mit dem Verhalten Putins sowie einiger rechtslastiger Reden und Verhaltensweisen auch in unserem Land an Aktualität gewinnt.

Mit „Der große Diktator“ (Kinostart: 15. Oktober 1940) nahm es Charlie Chaplin mit Nazi-Deutschland auf, parodierte Adolf Hitler und fand mit einer humanistischen Ansprache ein Gegengift zu Hass und Rassismus. Eine notwendige Erinnerung heute.
Der Film endet mit einer leidenschaftlichen Rede von Chaplin für den Frieden:
„Es tut mir leid, aber ich möchte nun mal kein Herrscher der Welt sein, denn das liegt mir nicht. Ich möchte weder herrschen, noch irgendwen erobern, sondern jedem Menschen helfen, wo immer ich kann. Den Juden, den Heiden, den Farbigen, den Weißen.
Jeder Mensch sollte dem anderen helfen, nur so verbessern wir die Welt. Wir sollten am Glück des andern teilhaben und nicht einander verabscheuen. Hass und Verachtung bringen uns niemals näher. Auf dieser Welt ist Patz genug für jeden, und Mutter Erde ist reich genug, um jeden von uns satt zu machen.
Das Leben kann ja so erfreulich und wunderbar sein. Wir müssen es nur wieder zu leben lernen.
Die Habgier hat das Gute im Menschen verschüttet, und Missgunst hat die Seelen vergiftet und uns im Paradeschritt zu Verderb und Blutschuld geführt. Wir haben die Geschwindigkeit entwickelt, aber innerlich sind wir stehen geblieben. Wir lassen Maschinen für uns arbeiten, und sie denken auch für uns.
Die Klugheit hat uns hochmütig werden lassen, und unser Wissen kalt und hart. Wir sprechen zu viel und fühlen zu wenig. Aber zuerst kommt die Menschlichkeit und dann erst die Maschinen. Vor Klugheit und Wissen kommt Toleranz und Güte. Ohne Menschlichkeit und Nächstenliebe ist unser Dasein nicht lebenswert.
Aeroplane und Radio haben uns einander nähergebracht. Diese Erfindungen haben eine Brücke geschlagen, von Mensch zu Mensch. Die erfordern eine allumfassende Brüderlichkeit, damit wir alle Eins werden. Millionen Menschen auf der Welt können im Augenblick meine Stimme hören. Millionen verzweifelter Menschen, Opfer eines Systems, das es sich zur Aufgabe gemacht hat, Unschuldige zu quälen und in Ketten zu legen.
Allen denen, die mich jetzt hören, rufe ich zu: Ihr dürft nicht verzagen! Auch das

bittere Leid, das über uns gekommen ist, ist vergänglich. Die Männer, die heute die Menschlichkeit mit Füssen treten, werden nicht immer da sein. Ihre Grausamkeit stirbt mit ihnen, und auch ihr Hass. Die Freiheit, die sie den Menschen genommen haben, wird ihnen dann zurückgegeben werden. …“

Der Pattonvillekreis lädt herzlich zu diesem Filmabend ein. Der Eintritt ist frei. (FN)

Erwachsenenbildung

Herzliche Einladung zum Vortrag
"Menschen am Rande der Gesellschaft"

Donnerstag, 23.02.23, um 19.00 Uhr im Café M, Johannesstr. 27
Referent: Roland Renz, Obdachlosenseelsorger, Stuttgart

"Menschen am Rande der Gesellschaft", das Thema wurde mir so vorgegeben. Ich persönlich glaube nicht an diesen Rand.
Und wer ist schon unsere Gesellschaft? Wo ist der Rand und wo die Mitte?
Seit über dreißig Jahren begegne ich den Menschen vom scheinbaren Rand.
So war der Ausgangspunkt im Gespräch mit dem Erwachsenenbildungsausschuss vom Umgang mit Bedürftigen zu sprechen, um unsere eigene Bedürftigkeit zu entdecken.
Ein Bild aus der Bibel könnte da für mich das verlorene Schaf sein, das gesucht und vermisst wird, ohne das die Herde nicht vollständig ist.
Seit ich in Kornwestheim war, unterstützen uns aus Kornwestheim Menschen aus der Gemeinde, diesen Menschen bin ich sehr dankbar und komme deshalb gern zu einer Begegnung mit Ihnen.
Ob es ein Vortrag wird, weiß ich noch nicht.
Eher ein Impuls für das eigene Leben.
Roland Renz, Stuttgart

- Der Eintritt ist frei. Spenden sind erbeten -

Heiliger des Monats – Valentin

Unter dieser Rubrik stellen wir jeweils einen Heiligen, den Heiligen des Monats, vor. Das Leben dieses Heiligen wird dann in diesem Monat jeweils in einer Liturgie aufgegriffen. Wer kann es in diesem Monat anderer sein als der **heilige Valentin?**

Verehrter Valentin!
In England schickt man sich an Deinem Festtag Liebesbriefe. In Frankreich ziehen die jungen Leute das Los, und die beiden, die es trifft, sind für das nächste Jahr Valentin und Valentine. Bei uns in Deutschland schenkt man sich Blumen, um aufkeimende Gefühle zu signalisieren. Die alten Legenden berichten von einem freundlichen Mönch Valentin, der den Vorübergehenden zauberhafte Blumen aus seinem Gärtchen geschenkt haben soll.
Du bist Bischof von Terni gewesen, nahe bei Rom, und hast um 268 das Martyrium für deinen Glauben erlitten. Durch Deine liebenswürdige Art und tiefschürfende Weisheit, so wird erzählt, hast Du viele für das Christentum geworben. Als Du nicht bereit warst, deinem „Aberglauben“ zu entsagen und im staatspolitischen Interesse, wie das so schön heißt, die alten Götter Roms zu respektieren, wollte Dich der Stadtrichter Asterius noch einmal auf die Probe stellen und forderte Dich auf, für seine blinde Tochter zu beten. Natürlich bekam das arme Ding sein Augenlicht wieder. Natürlich ließ sich der Richter mit seinem ganzen Haushalt voller Begeisterung taufen. Du wurdest, auf Befehl des Kaisers, trotzdem gefoltert und enthauptet.
Man hat Dich – wegen des blinden Mädchens – gemeinsam mit behinderten Menschen dargestellt und zum Patron der Epileptiker, der „Fallsüchtigen“ gemacht. Begründung: Du seiest nie umgefallen, sondern habest standhaft an Deinem Glauben festgehalten.
„Wenn dein Christus ein Licht ist, wie du sagst, so will ich sehen, ob er von seinem Licht meiner Tochter zu geben vermag, die schon lange blind ist.“ (Asterius zu Valentin)

Allen, denen das Thema Liebe eine Besinnung wert ist, alle, die ihre Liebe feiern wollen, laden wir herzlich einen Tag nach dem Valentinstag

am Mittwoch, 15.02.23 um 19.15 Uhr
in die Taufkapelle der St.-Martinus-Kirche

ein. Die Meditation um das Thema Liebe wird mit einem kleinen Umtrunk enden. (FN)

Gottesdienstzeiten

Samstag	**28.01.**	
St. Martinus	18.30	Eucharistiefeier
Sonntag	**29.01.**	**4. Sonntag im Jahreskreis (Mt 5,1-12a)**
Thomashaus	8.30	Eucharistiefeier
St. Martinus	9.45	Eucharistiefeier
Hl. Geist PV	11.15	Eucharistiefeier
Dienstag	**31.01.**	
Thomashaus	19.00	Eucharistiefeier
Mittwoch	**01.02.**	
St. Martinus	9.30	Eucharistiefeier
Leonardisheim	10.30	Wortgottesfeier
St. Martinus	19.15	Abendgebet - Aktuell
Donnerstag	**02.02.**	
J.-S.-Heim	9.45	Wortgottesfeier
AWO-Heim	10.30	Wortgottesfeier

Nach den Sonntagsgottesdiensten um 9.45 Uhr laden wir Sie herzlich ins Café M im MartinusHaus ein.

Rosenkranz: montags, mittwochs und freitags um 16.00 Uhr im Klararaum
Anbetung: freitags um 18.00 Uhr

Gottesdienstzeiten

Samstag	**04.02.**	
St. Martinus	**17.00**	Segnungsgottesdienst für die Täuflinge des vergangenen Jahres
	18.30	Eucharistiefeier - mit Blasiussegen

Sonntag	**05.02.**	**Mt 5,13-16**
Thomashaus	8.30	Eucharistiefeier - mit Blasiussegen
St. Martinus	9.45	Eucharistiefeier - mit Blasiussegen
Hl. Geist PV	11.15	Eucharistiefeier - mit Blasiussegen
St. Martinus	12.30	Afrik. Gottesdienst (englisch)

Dienstag	**07.02.**	
Kirchl.Soz.Tagespfl.	10.00	Wortgottesfeier in der Tagespflege
AWO-Heim	16.30	Demenzgottesdienst
Thomashaus	19.00	Eucharistiefeier

Mittwoch	**08.02.**	
St. Martinus	9.30	Eucharistiefeier
	19.15	Abendgebet - Aktuell

Donnerstag	**09.02.**	
J.-S.-Heim	9.45	Eucharistiefeier
AWO-Heim	10.30	Eucharistiefeier

Nach den Sonntagsgottesdiensten um 9.45 Uhr laden wir Sie herzlich ins Café M im MartinusHaus ein.

Gottesdienstzeiten

Samstag	**11.02.**	
St. Martinus	18.30	Eucharistiefeier
Sonntag	**12.02.**	**Mt 5,17-37**
Thomashaus	8.30	Eucharistiefeier
Hl. Geist PV	9.00	Wortgottesfeier mit Kommunion
St. Martinus	9.45	Eucharistiefeier + Kleine Kirche + Junge Kirche
Dienstag	**14.02.**	
Thomashaus	19.00	Eucharistiefeier
Mittwoch	**15.02.**	
St. Martinus	9.30	Eucharistiefeier
Leonardisheim	10.30	Eucharistiefeier
St. Martinus	19.15	Abendgebet - Aktuell
Donnerstag	**16.02.**	
J.-S.-Heim	9.45	Wortgottesfeier
AWO-Heim	10.30	Wortgottesfeier

Nach den Sonntagsgottesdiensten um 9.45 Uhr laden wir Sie herzlich ins Café M im MartinusHaus ein.

Rosenkranz: montags, mittwochs und freitags um 16.00 Uhr im Klararaum
Anbetung: freitags um 18.00 Uhr

Gottesdienstzeiten

Samstag	**18.02.**	
St. Martinus	18.30	Eucharistiefeier

Sonntag	**19.02.**	**Mt 5,38-48**
Thomashaus	8.30	Eucharistiefeier
St. Martinus	9.45	Eucharistiefeier - Narrenmesse
Hl. Geist PV	11.15	Brunchgottesdienst
St. Martinus	12.30	Afrik. Gottesdienst (englisch)

Dienstag	**21.02.**	
Kleeblattheim PV	16.30	Eucharistiefeier
Thomashaus	19.00	Eucharistiefeier

Mittwoch	**22.02.**	**Aschermittwoch**
~~St. Martinus~~	~~9.30~~	~~Eucharistiefeier~~ - entfällt -
St. Martinus	17.30	Eucharistiefeier für Kommunionfamilien mit Aschenbestreuung
	19.15	Eucharistiefeier mit Aschenbestreuung

Donnerstag	**23.02.**	
J.-S.-Heim	9.45	Eucharistiefeier
AWO-Heim	10.30	Eucharistiefeier

Rosenkranz: montags, mittwochs und freitags um 16.00 Uhr im Klararaum
Anbetung: freitags um 18.00 Uhr

Gottesdienstzeiten

Samstag	**25.02.**	
St. Martinus	18.30	Eucharistiefeier
Sonntag	**26.02.**	**Mt 4,1-11**
Thomashaus	8.30	Eucharistiefeier
St. Martinus	10.30	Eucharistiefeier mit Chor "ImTakt"
Dienstag	**28.02.**	
Thomashaus	19.00	Eucharistiefeier
Mittwoch	**01.03.**	
St. Martinus	9.30	Eucharistiefeier
Leonardisheim	10.30	Wortgottesfeier
Donnerstag	**02.03.**	
J.-S.-Heim	9.45	Eucharistiefeier
AWO-Heim	10.30	Eucharistiefeier
	19.00	Passionsandacht in der ev. Martinskirche
Samstag	**04.03.**	
St. Martinus	18.30	Eucharistiefeier
Sonntag	**05.03.**	**Mt 5,13-16**
Thomashaus	8.30	Eucharistiefeier
St. Martinus	9.45	Eucharistiefeier
Hl. Geist PV	11.15	Eucharistiefeier
St. Martin	12.30	Afrik. Gottesdienst (engl.)

Freud und Leid

Taufen

Marlon Robin Sommer; Lena Isioma Häuser; Elenia Capparelli; Gianni Socci; Solea De Vico

Beerdigungen

Helga Mizera (79); Eberhard Haida (86); Theresia Schurer (85); Eva-Maria Friedrich (91); Ingeborg Ganzitti (75); Marie Schindler (95); Helga Pohl (90); Berta Zeller (80); Christa Wilczek (81); Hermann Hafner (94); Wilhelm Stasinski (75); Sinforosa Garcia Gonzalez (76); Ursula Seng (99); Maria-Luise Miller (68); Kurt Messerer (74); Herbert Wild (91); Erika Schlenkhoff (80); Albin Freitag (75); Günter Lachmann (77); Rosa Baier (88); Jakob Beck (94); Maria Eichelroth (88); Alois Stättmayer (96); Gertrud Grosam (93); Theodor Janosch (96); Carolina Bulgarino-Gallicchio (95); Gloria Sperr (85); Domnik Gergenrejder (88); Roswitha Rose (76); Irma Gruber (89)

Gedenken Verstorbener

12.02. Hildegard und Raphael Sarnes; 22.02. Agnes und Johann Ziegler

Für Sie notiert

Ökumenischer Ortskirchentag: „Der Zukunft trauen – um Gottes Willen“ - 24.06. - 02.07.23 (vorläufiges Programm)

Samstag, 24.06.23 – Der Zukunft trauen, auch in der Nacht

- 21.30 Uhr Johannisfeuer vor der ev. Johanneskirche mit Getränken und Flammkuchen

Sonntag, 25.06.23 – „Der Zukunft trauen – um Gottes Willen“

- Eröffnung des ökumenischen Ortskirchentages in den Gottesdiensten der verschiedenen Kirchen mit Grußworten der teilnehmenden Gemeinden:

9.30 Uhr Neuapostolische Kirche
9.45 Uhr Kath. St.-Martinus-Kirche
10.30 Uhr Ev. Johanneskirche
11.15 Uhr Ökumenischer Gottesdienst: Heilig-Geist-Kirche, Pattonville

- 15.00 Uhr Kindermusical: Die drei ???-Kids, Martinisaal
- 19.00 Uhr Kurzreferat mit Austausch: Zukunftsforum Kirche – vom Hoffen und Wagen, im Martinisaal

Montag, 26.06.23: Der Zukunft trauen – unsere Städte

- 17.30 Uhr Taizégebet in der Neuapostolischen Kirche
- 19.00 Uhr Vortrag mit anschl. Diskussion: Stadt der Zukunft; Hl.-Geist-Kirche Referent: Andreas Deuschle, MdL, Stellv. Vorsitzender der CDU Landtagsfraktion

Dienstag, 27.06.23: Der Zukunft trauen – im Alter

- 14.30 Uhr Seniorennachmittage: in der ev. Johanneskirche, im Martinisaal, und in der neuapostolischen Kirche
- 17.30 Uhr Taizégebet in der Heilig-Geist-Kirche, Pattonville
- 19.00 Uhr Vortrag: Sterbebegleitung, Ref.: Palliativmedizinerin Dr. Nicole Pakaki (SAPV Team); Katrin Meisetschläger: Hospiz, Sterbebegleitung; Ort: Tagespflege (Kirchliche Sozialstation)

Mittwoch, 28.06.23: Der Zukunft trauen – unsere Kinder

- 10.00 Uhr Lieder mit und für Kindergartenkinder, im Martinisaal mit den Kantoren Peter Döser und Arnd Pohlmann
- 17.30 Uhr Taizégebet in der Taufkapelle der St.-Martinus-Kirche
- 19.00 Uhr Podiumsdiskussion mit Aussprache zum Thema: Religiöse Werte und Riten in der Familie, Moderation Frau Mattes, ev. Johanneskirche

Donnerstag, 29.06.23: Der Zukunft trauen – unsere Chöre

- 17.30 Uhr Taizégebet in der ev. Martinskirche
- 19.30 Uhr Offener Liedersingabend mit den Chören der Evangelischen, Katholischen und Neuapostolischen Kirche, im Martinisaal (bei gutem Wetter vor dem Café M)

Freitag, 30.06.23: Der Zukunft trauen – unsere Musik

- 17.30 Uhr Taizégebet in der ev. Johanneskirche
- 19.00 Uhr Konzert mit der Brenzband, im Martinisaal
- 19.30 Uhr Jugendkonzert „open air“, in der ev. Johanneskirche

Samstag, 01.07.23: Der Zukunft trauen - mit Gott on Tour

- 9.00 Uhr Bibelfrühstück an verschiedenen Orten: im Haus der Malteser, im Haus d.Feuerwehr, Interreligiöses Frühstück i.d.Moschee, im Café M
- 14.00 Uhr Radtour von Kirche zu Kirche: Ökumene verbindet
  Beginn vor St. Martinus – Abschluss vor der neuapost. Kirche
- 20.00 Uhr Kabarett mit den „Vorletzten“ Sören Schwesig und Peter Schaal-Ahlers, im Martinisaal

Sonntag, 02.07.23: „Der Zukunft trauen – um Gottes Willen“

- 10.30 Uhr Ökumenischer Gottesdienst auf der Kreuzung der Johannesstr./ Weimarstr., anschließend gemeinsames Mittagessen entlang der Johannesstraße,
  Kinder- und Jugendprogramm,
  Markt der Möglichkeiten;
- 17.00 Uhr Abschlussandacht auf der Kreuzung Johannesstr./Weimarstr.

Auf zu Martinis

Faschingsparty

Große Faschingsveranstaltung der katholischen Kirchengemeinde St. Martinus

Samstag, 18. Februar 2023

Beginn: 20.01 Uhr

im Martinisaal

mit

Kornwestheimer Hexen

Gardetanz

Zunftgranaten

Büttenreden

Für die musikalische Unterhaltung
mit viel Platz zum Tanzen ist bestens gesorgt

Eintritt	**8,00 Euro pro Person**
	15,00 Euro Paare

Kinderfasching

im Martinisaal

<u>für Kinder bis 8 Jahre</u>

Sonntag, 19. Februar 2023

Ab 14.30 Uhr (Einlass ab 14.00 Uhr)

Für Musik, Spiel und Spaß ist bestens gesorgt!

Eintritt: Erwachsene 2,00 € Kinder1,50 €

Seniorenfasching im Martinisaal

Dienstag, 21. Februar 2023

ab 14. 30 Uhr

Gebet

Zum Valentinstag – für alle Liebenden!

Guter Gott, Du Gott des Lebens
und Quelle jeder Liebe,
Wir sehnen uns danach,
dass unsere Liebe lebendig bleibt
auf unserem gemeinsamen Weg.
Auf diesem Weg wollen wir uns treu bleiben
Und den Zauber des Anfangs bewahren
Als kostbares Geschenk aus Deiner Hand.
Wirke in uns,
damit wir die Zärtlichkeit nicht vergessen,
dankbar bleiben für die Schönheit des Anderen,
und das Staunen über seine Einzigartigkeit.
Denn Du hast ihn wunderbar geschaffen.
In ihm begegnen wir Dir.

(Aus "Der Liebe Raum geben" - Schönstatt-Familienbewegung,
Verlag Butzon u. Bercker 1997)

Kinder-Segnungsgottesdienst

Am Samstag, 4. Februar, laden wir um 17.00 Uhr alle Familien, deren Kinder im letzten Jahr getauft wurden, herzlich zu einem Segnungsgottesdienst in die Kirche ein.
Bei diesem Gottesdienst bekommen Sie auch die Tauftäfelchen wieder ausgehändigt, die Sie bei der Taufe an die Tauftafel angebracht haben. Der Dank für das werdende Leben sowie die Bitte um Gottes Wegbegleitung für das wachsende Leben wird im Zentrum dieses Segnungsgottesdienstes stehen. Wir laden dazu herzlich ein. (FN)

Teelöffel voller Sand dazutun

Ich glaube ganz ehrlich, dass die Zukunft aus
Millionen Kleinigkeiten besteht, die uns retten werden.
Ich stelle mir eine große Wippe vor und am Ende dieser
Wippe hängt ein halbvoller Korb mit Steinen drin.
Das andere Ende der Wippe ist hoch in der Luft.
Dort hängt ein zu einem Viertel gefüllter Korb mit Sand.
Und einige von uns haben einen Teelöffel in der Hand
und versuchen, den Sand im Korb aufzufüllen.
Viele Leute lachen uns aus und sagen:
„Ach, Leute wie ihr versuchen das seit Tausenden von Jahren
und der Sand läuft ebenso schnell wieder raus, wie ihr ihn rein tut."
Aber wir sagen: „Wir Leute mit Teelöffeln in der Hand werden immer mehr."
Und wir denken: „In ein paar Jahren werdet ihr sehen,
dass die ganze Wippe, zupp, in eine andere Richtung geht."
Und die Leute werden sagen: „Himmel, wie ist das so plötzlich passiert?"
Wir und alle unsere kleinen Teelöffel.
Stimmt allerdings, wir müssen weiterhin Sand einfüllen,
denn, wenn wir nicht weiterhin Teelöffel voller Sand dazutun,
wird er auslaufen und die Steine werden wieder nach unten sausen.
Wer weiß?

(Peter Seeger)

Aschermittwoch

Die 40-tägige Fastenzeit beginnt mit dem **Aschermittwoch am 22. Februar.** Um 17.30 Uhr feiern wir mit den Kommunionfamilien einen Gottesdienst mit Aschenbestreuung und um 19.00 Uhr für die ganze Gemeinde. Das Aschenkreuz auf der Stirn ist Zeichen eines bewussten Beginns der Fastenzeit, der Anerkennung unseres Lebens als endliche Geschöpfe wie auch der Hoffnung auf unverlierbare Würde unseres Menschseins in Gott. (FN)

„Ich werde euch zu mir holen, damit auch ihr dort seid, wo ich bin“ (Joh 14,3)

Am Morgen des 8.12.2022 rief Gott, der Herr über Leben und Tod, unsere liebe

Schwester Maria Reparata II. Gentner

in seinen ewigen Frieden heim.

Schwester Maria Reparata wurde am 24. Juni 1930 in Oberkochen, heute Ostalbkreis, geboren. Sie war das erste von insgesamt vier Kindern des Uhrmachers Anton Gentner und dessen Frau Theresia. Die Eltern ließen ihre erstgeborene Tochter auf den Namen Theresia taufen.

Am 10. März 1953 trat sie in die Gemeinschaft der Franziskanerinnen von Reute ein und wurde zwei Jahre später eingekleidet. Nach der ersten Profess folgte am 5. Mai 1959 die ewige Profess. Schwester Maria Reparatas Herz gehörte den Kindern, an mehreren Einsatzorten arbeitete sie im Kindergarten: In Igersheim bei Bad Mergentheim, wo ihr der Pfarrer im Zeunis größte Dankbarkeit auch seitens der Eltern bescheinigte. Weiter ging es zwischen 1956 und 1963 in Söfingen, danach in Kornwestheim. Auch dort war sie außerordentlich beliebt. Sie galt als gute Pädagogin und war dazu als Seelsorgerin und Ansprechpartnerin bei allen erdenklichen Sorgen geschätzt. Als 1986 in Kornwestheim bekannt wurde, dass Schwester Maria Reparata versetzt würde, schrieb die Leiterin des Mütterkreises an die damalige Generaloberin: Sie lobte die harmonische Zusammenarbeit. Güte und Herzenswärme, Ideenreichtum und die menschlich-überzeugende Art der Schwester seien in der Kirchengemeinde unentbehrlich und bat die Versetzung zu überdenken. Doch Schwester Maria Reparata nahm die neue Herausforderung an und startete im Kindergarten der Gemeinde Gosheim. Es folgten Stationen in Rechberghausen und in Ingerkingen. Mit der Auflösung des Schwesternhauses in Ingerkingen zog sie auf den Klosterberg Reute und kümmerte sich um die Belange der Mitschwestern im Mutterhausrefektor. (…)
Wir danken Schwester Reparata für ihr Lebenszeugnis in 66 Professjahren. Gott schenke ihr ewiges Leben und Freude in Fülle. (…)
Schwester Maria Hanna Löhlein, Generaloberin, Mutterhaus Reute

Pfarrer i.R. Hanns Schäfer

geb. 20.09.1946 - verst. 09.01.2023

Pfarrer Hanns Schäfer war von 1973-1976 Vikar und ein beliebter Jugendseelsorger in Kornwestheim. Seine Schwerpunkte lagen bei Jugendgruppen, Zeltlagern für Jungen und Bildungsfahrten u.v.a. Darüber hinaus gründete er die Jugendzeitschrift "Marty".
Nach seiner Vikarszeit war Hanns Schäfer vierzig Jahre lang mit Leib und Seele Pfarrer in Stuttgart-Weilimdorf. Seinen Ruhestand verbrachte er seit 01.10.2016 in seiner Geburtsstadt Ehingen, wo er jetzt verstorben ist.

SeniorenAkademie März 2023

Impulsstadt Stuttgart – eine andere Stadtgeschichte

Wie haben die handelnden Personen in ihrer jeweiligen Gegenwart auf die Geschehnisse in ihrer Stadt reagiert? Welche Impulse haben sie aufgenommen- und welche wurden nach draußen in die Welt abgegeben? Die Historikerin Dr. Susanne Dietrich nimmt uns mit auf eine unterhaltsame Reise durch verschiedene Epochen der Vergangenheit. Im Mittelpunkt stehen dabei die einschneidenden historischen Momente der Stadt und Region Stuttgart.

Do. 09.03.
- Was wurde aus dem Imperium Romanum am Neckar?
- Residenz Stuttgart – Wunsch und Realität
- Horizonterweiterung – Stadterweiterung

Do. 16.03.
- Die große Chance Reformation
- Stuttgart als glanzvolle Residenzstadt
- Forschergeist in Stuttgart – Alchemisten und Apothekerinnen
- Stuttgart schreibt Medizingeschichte – eine zu spät erkannte Chance?
- Das große Elend – Der Dreißigjährige Krieg

Di. 21.03.
- Napoleon als Chance und Gefahr
- Wie aus einer Katastrophe eine Erfolgsgeschichte wurde

Do. 30.03.
- Strahlkraft von Kunst und Kultur
- Unternehmertum zwischen sozialer Verantwortung und wirtschaftlichem Erfolg
- Überlegungen zum Wiederaufbau nach dem 2. Weltkrieg und die Situation heute

Wann/Wo? jeweils ab 9.00 Uhr im Café M (MartinusHaus), Johannesstr. 27
Kosten? Teilnahmebeitrag für die gesamte Themenreihe: 50,00 €
Bankdaten Bitte den Beitrag vor Beginn der Akademie überweisen:
Kto. Stadtseniorenrat, IBAN DE84 6045 0050 0030 0757 13
bei der KSK LB

Anmeldung bitte formlos per E-Mail an seniorenakademie@stadtseniorenrat-kornwestheim.de oder schriftlich an **Stadtseniorenrat Kornwestheim**, Renate Schwaderer, New-York-Ring 49, 71686 Remseck senden.
Kontakt/Infos: Stadtseniorenrat Kornwestheim, Renate Schwaderer, Tel. 07141-281407

Unter der Lupe

Seit dem 15. Jahrhundert ist der 14. Februar in England der „Tag der Liebenden“. Der Tag wird mit Fruchtbarkeitsritualen und Blumen für den Partner gefeiert. Als „Heiliger der Zärtlichkeit“ ist Valentin daher bis heute Schutzpatron der Verliebten und Namensgeber unseres heutigen Valentinstags.

Wir wollen in diesem Interview anlässlich des Valentinstags die Liebe unter die Lupe nehmen. Dazu haben wir Gemeindemitglieder befragt, die beziehungserprobt sind, die Liebe aus eigener Erfahrung kennen und vielleicht den einen oder anderen Tipp für eine glückliche Partnerschaft haben.
Die Fragen, die wir stellten, waren: Hat der Valentinstag für Sie eine Bedeutung? Was zeichnet eine glückliche Beziehung aus? Was hält Paare zusammen? Was schadet einer Beziehung? Wenn ihr zurückblickt auf eure gemeinsame Zeit, welche Momente waren besonders wertvoll? Was hält Paare zusammen?

Doch zunächst wollen wir klären, was ist überhaupt Liebe. Der Duden beschreibt Liebe als „starkes Gefühl des Hingezogenseins, im Gefühl begründete Zuneigung zu einem oft nahestehenden Menschen“. Wer sich fragt, was Liebe bedeutet, schaltet zunächst nicht den Verstand ein, sondern das Herz. Daraus folgen individuelle Sinneseindrücke. Jede Person fühlt etwas anderes, wenn sie jemanden liebt.
Auch die Wissenschaft hat die Liebe unter die Lupe genommen. Der Forscher Prof. Dr. Ulrich Mees, Psychologe am Institut zur Erforschung von Mensch-Umwelt-Beziehungen an der Universität Oldenburg, hat gravierende Unterschiede ausgemacht zwischen Verliebtsein und Liebe: "Verliebtsein" ist wesentlich gekennzeichnet durch das Verspüren "körperlicher Empfindungen" (also den berühmten "Schmetterlingen im Bauch", dem Herzklopfen, Kniezittern usw.) in Anwesenheit der geliebten Person. Dieses Merkmal ist jedoch bei der "Liebe" nur gering ausgeprägt. Ferner denken Verliebte sehr oft an die Person, in die sie sich verliebt haben und empfinden eine starke Sehnsucht nach ihr. Liebe dagegen bedeutet Vertrauen in die geliebte Person zu haben, offen und ehrlich zu sein und Verantwortung für sie zu übernehmen. Diese Merkmale sind nun zentrale Bestandteile der Liebe. Zusätzlich ist diese noch gekennzeichnet durch die unverzichtbaren Merkmale: Wertschätzung des Partners, Trauer bei Ende der Liebe, Mitfreude, sehr gutes Verständnis, enge Verbundenheit und Akzeptieren von Schwächen. (Quelle Liebe und Verliebtsein // Universität Oldenburg (uol.de)

Auf die Frage der Bedeutung des Valentinstags war die einhellige Antwort, dass er keine besondere Bedeutung hat. Die Befragten wollen den Kommerz an die-

sem Tag nicht unterstützen. Für sie braucht es kein Datum, um uns zu zeigen, wie wichtig die Paare füreinander sind.

Auf die Frage „Was zeichnet eine glückliche Beziehung aus?“ antwortete eine Befragte, die schon über 50 Jahre glücklich verheiratet ist: „Lieben heißt immer das Beste für den/die Andere/n wollen!" Hinter dieser Haltung stecken alle Merkmale, die Prof. Dr. Ulrich Mees erforscht hat: Wertschätzung, Mitfreude, Verständnis, enge Verbundenheit und Akzeptieren von Schwächen. Ein guter Tipp für eine glückliche Beziehung!

Und was hält Paare zusammen? Die Befragten waren der Meinung, die vielen gemeinsamen Jahre mit all den Hochs und den Tiefs. Denn schon der Dichter Friedrich Nietzsche wusste: Hindernisse und Schwierigkeiten sind Stufen, auf denen wir in die Höhe steigen.
Der Psychologe Guy Bodenmann ergänzt: "Eine glückliche Partnerschaft zu führen, ist anspruchsvoll. Die Forschung der letzten 25 Jahre zeigt mit großer Übereinstimmung, dass es nicht Attraktivität, Persönlichkeitsmerkmale, Status und das Ausmaß der ursprünglichen Liebe zum Zeitpunkt des Eingehens der Partnerschaft sind, welche eine glückliche Partnerschaft über Jahre gewährleisten. Eine zufriedenstellende Partnerschaft zu führen, braucht Kompetenzen." (Quelle: Guy Bodenmann, Psychologe, in: 'Stress und Partnerschaft', Zürich 2011)
Interessant ist auch, dass gleiche Interessen und Werte sowie eine ähnliche Sicht der Dinge das Risiko verringern, sich zu trennen – auch das ist eine Erkenntnis der Psychologen und Sozialwissenschaftler aus der Paarforschung. Attraktivität der Partner ist dabei weniger wichtig als angenommen.

Und was schadet einer Beziehung? Streit und Missverständnisse, die nicht gleich wieder aus der Welt geschafft werden. Misstrauen, Eifersucht, Kleinlichkeit, Intoleranz und Geiz wurden auch genannt. Irgendwie logisch, denn Eigenschaften, die das Herz einengen, passen einfach nicht zur Liebe.
Wenn ihr zurückblickt auf eure gemeinsame Zeit, welche Momente waren besonders wertvoll? Eine Befragte antwortete: „So viele Momente, dass man sie gar nicht alle aufzählen kann. Dazu gehören u.a. die Geburt der Kinder und später der Enkelkinder, die Unterstützung in besonders schwierigen Krankheitstagen, wo nicht abzusehen war, wie es ausgehen wird, einfach da sein, Mut machen und alles mittragen und dann die gemeinsame grenzenlose Freude und Erleichterung, nachdem alles gut ausgegangen ist.
Wir hoffen, mit diesem Interview ein wenig Licht in die Liebe gebracht zu haben. Vielleicht war ja auch der ein oder andere Tipp dabei, wie die eigene Beziehung in Zukunft verbessert werden kann oder bei neuen Beziehungen, auf

was man am besten von Anfang an achten sollte.
(Das Interview führte Regina Fritz-Rödel)

❖

KINDER STÄRKEN
KINDER SCHÜTZEN
IN INDONESIEN
UND WELTWEIT

Auf dem Weg - in Kornwestheim

Wir waren AUF DEM WEG um den Segen 20*C+M+B 23 von Haus zu Haus zu verteilen.
Unter dem Motto „Kinder stärken, Kinder schützen in Indonesien und weltweit“ steht der Kinderschutz im Fokus der Aktion 2023. Nach Schätzungen leiden weltweit eine Milliarde Kinder unter psychischer, körperlicher und sexualisierter Gewalt, das ist jedes zweite Kind.
Umso wichtiger ist es, Kinder von klein auf zu schützen, indem wir ihnen ihre Rechte vermitteln und sie darin unterstützen sie einzufordern.
Wir waren auch auf neuen Wegen AUF DEM WEG. Am 03.12.22 hatten die Sternsinger, noch ohne Kostüm, auf den Weihnachtsmarkt ihren ersten Auftritt mit dem Sternsinger Mitmachtanz. #Sternsingen bewegt, war unsere Botschaft.
In Kornwestheim konnten wir 33 Kinder und Jugendliche und ihre Begleiter am 02.01.23 in einem Gottesdienst aussenden, die in Kornwestheim bis 6. Januar, ein paar auch länger, bei Wind und Wetter als Sternsinger den Segen verteilten. Ihnen wollen wir vor allem ganz herzlich danken, dass sie bereit waren, ihre Zeit einzusetzen um gemeinsam AUF DEM WEG zu sein, ob aktiv oder als Begleitung.
Neben den lang zurückersehnten Besuchen in den Häusern, gab es in diesem Jahr einige Highlights AUF DEM WEG. Wir trafen Bürgermeisterin Martina Koch-Haßdenteufel auf dem Marktplatz vor dem Weihnachtsbaum, um zu singen und gemeinsam zu tanzen. Auch Landrat Dietmar Allgaier empfing drei unserer Gruppen im Kreishaus in Ludwigsburg. Unsere Senioren konnten wir wieder in allen Heimen besuchen. Ebenso waren wir eingeladen, beim Neujahrsempfang der SPD in der Galerie zu singen.
Den krönenden Abschluss bildete am 06.01.23 der Gottesdienst mit Beteiligung der Sternsinger. Dort gab unsere, in diesem Jahr gesangsstarke Gruppe, 4 Lieder zum Besten und auch der Sternsingertanz war noch einmal zu sehen.
Dank ihrer Spenden befindet sich der stolze Betrag von 17.496,35 Euro AUF DEM WEG zum Kindermissionswerk.
Manuela Paflitschek und Simone Kämmle

Auf dem Weg - in Pattonville

Die Sternsinger in Pattonville waren in diesem Jahr am 6. und 7. Januar mit 15 Kindern und Jugendlichen unterwegs. Endlich konnten die Sternsinger die Menschen wieder daheim besuchen und wurden überall freudig aufgenommen.
Bereits in der Vorbereitungszeit war die Freude über die zurückgewonnen Normalität zu spüren. So wurde sich dem Partnerland Indonesien durch ein gemeinsames Nasi-Goreng-Kochen angenähert und auch zum Ausklang der Aktion wurde noch einmal gemeinsam in der Hl.-Geist-Kirche gegessen. Diese Stärkung war dann auch notwendig, nachdem die Sternsinger fast 110 Haushalte angelaufen und die Rekordsumme von 3.300 Euro Spenden für die Aktion gesammelt hatten.
Besonders schön zu sehen war auch, wie die langjährigen Sternsinger mit teils 10 Jahren Lauferfahrung und die neuen aus dem Kreise der Kommunionkinder miteinander den Gottesdienst gestaltet und gemeinsam diesen tollen Erfolg erreicht haben.
Heiko Meyer

- Ein Foto der Sternsinger 2023 ist auf der Rückseite abgedruckt. -

So erreichen Sie uns:

Katholisches Pfarramt St. Martinus
Johannesstr. 21, 70806 Kornwestheim
Telefon 07154-1359-0, Fax 07154-1359-29
E-Mail: buero@st-martin-kwh.de, www.st-martin-kwh.de
Franz Nagler, Pfarrer, Tel. 07154-1359-13, E-Mail: fnagler@st-martin-kwh. de
Konto: Kath. Kirchenpflege, IBAN DE16 6045 0050 0002 0063 01
Facebook: Katholische Kirchengemeinde St-Martinus; Instagram: st._martinus

Büroöffnungszeiten:
Montag - Freitag: 9 - 12 Uhr
Mo., Mi., Fr. 14 - 17 Uhr, Do. 14 - 18 Uhr
In Schulferien ist (außer an Feiertagen)
von Montag - Freitag von 9 - 12 Uhr geöffnet.

Nächster Redaktionsschluss: 06.02.23

(Foto: Marius Paflitschek)

Unsere Sternsinger 2023